

# Obstschnitt-Lehrpfad

## Der Pflanzschnitt

- allgemeine Regeln für alle Baumobst-Arten (Halb- und Hochstämme) -

Wer sein künftiges Obst von Hand pflücken möchte, sollte Halbstämme oder Hochstämme mit **Baumhöhen** von 5 bis maximal 8 Metern anstreben.

Kräftige Sorten auf gutem Standort können im Laufe der Jahrzehnte auch zu wesentlich größeren Bäumen heranwachsen.

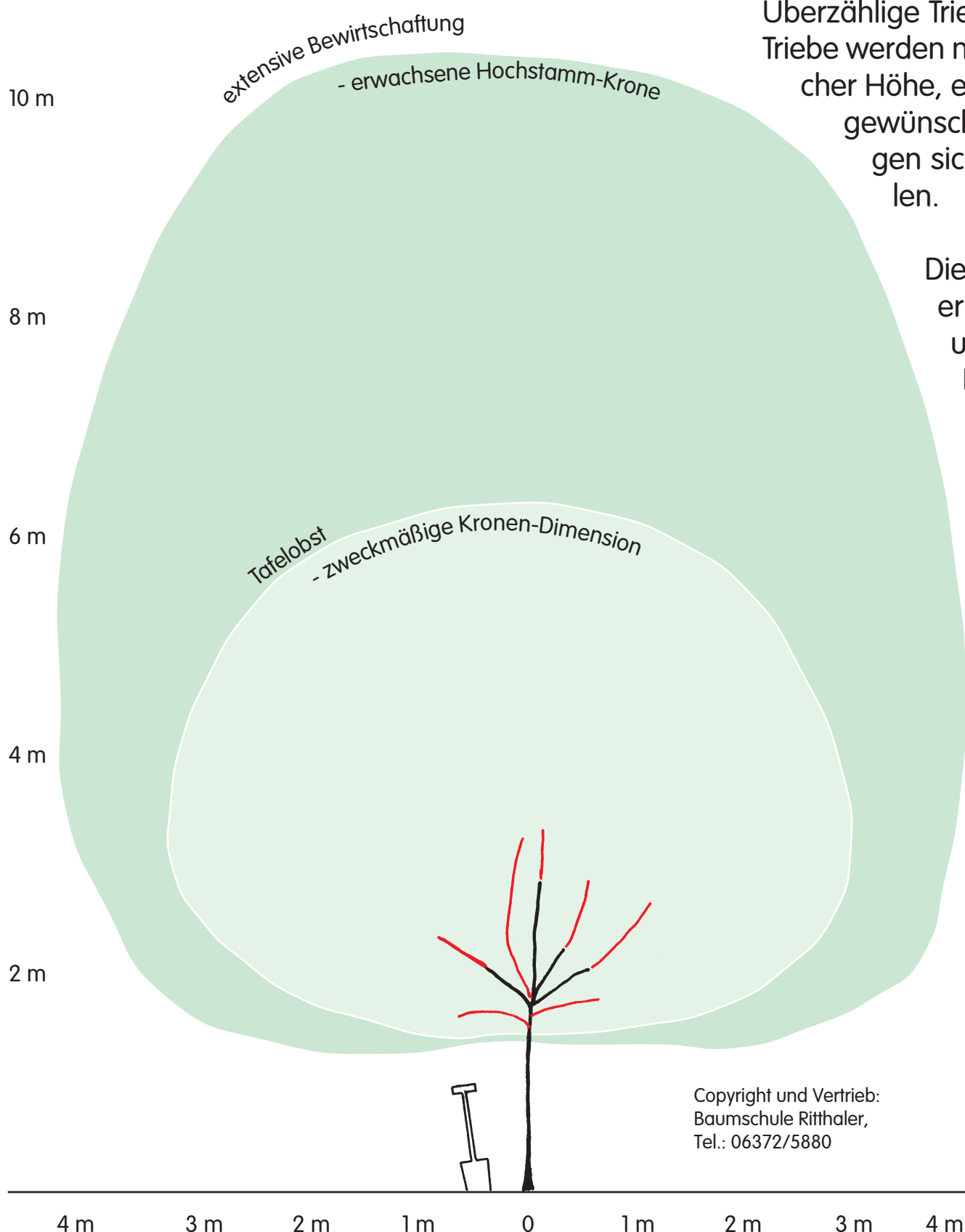
Entsprechend muss der **Pflanzabstand** passen: 6 m für Halbstämme, mindestens 8 m für Hochstämme. Der Halbstamm ist leichter zu beernten und liefert mit etwas Schnittaufwand bessere Früchte.

Beim **Pflanzschnitt** wird das **Grundgerüst** des jungen Baumes angelegt und gleichzeitig das **Kronenvolumen** so reduziert, dass die noch schwache Wurzel mit der Versorgung nicht überfordert ist.

Ein Trieb in der Mitte wird als Leittrieb zur Entwicklung als **Hauptstamm** ausgewählt. 3 bis 4 nicht zu steile und nicht zu flache Triebe werden zu **Hauptästen** erzogen. Leicht ansteigende Astwinkel garantieren gesunde, tragfähige Äste, die auch später nicht abgestützt zu werden brauchen.

Überzählige Triebe werden entfernt. Die ausgewählten Triebe werden nun um ca. die Hälfte, ungefähr auf gleicher Höhe, eingekürzt, die letzte Knospe zeigt in die gewünschte Wuchsrichtung. Die Triebe verzweigen sich dann direkt unterhalb der Schnittstellen.

Die hier beschriebene „**Öschberg-Krone**“ ermöglicht durch klaren, übersichtlichen und harmonischen Aufbau bequemes Ernten über viele Jahre mit relativ wenig Schnitt-Aufwand.



Copyright und Vertrieb:  
Baumschule Ritthaler,  
Tel.: 06372/5880

neu gepflanzter 3-jähriger Jungbaum,  
die rot gezeichneten Triebe sollen entfernt werden

# Obstschnitt-Lehrpfad

## Das Jugendstadium

# 2

- allgemeine Regeln für alle Baumobst-Arten (Halb- und Hochstämme) -

Alle ein bis zwei Jahre sollte der junge Obstbaum nachgeschaut werden. Beim **Aufbau-Schnitt** lassen wir die Hauptäste und den Hauptstamm **Jahr für Jahr weiter in die Höhe** wachsen – die Äste schräg nach außen, die Mitte senkrecht.

Die **Hauptäste** sollen sich möglichst gleich stark entwickeln und brauchen am Ende jeweils einen Leittrieb der die gewünschte Richtung fortsetzt.

Der **Hauptstamm** muss immer einen kleinen Vorsprung vor den Hauptästen haben und braucht am

Ende ebenfalls einen Leittrieb der die gewünschte Richtung fortsetzt.

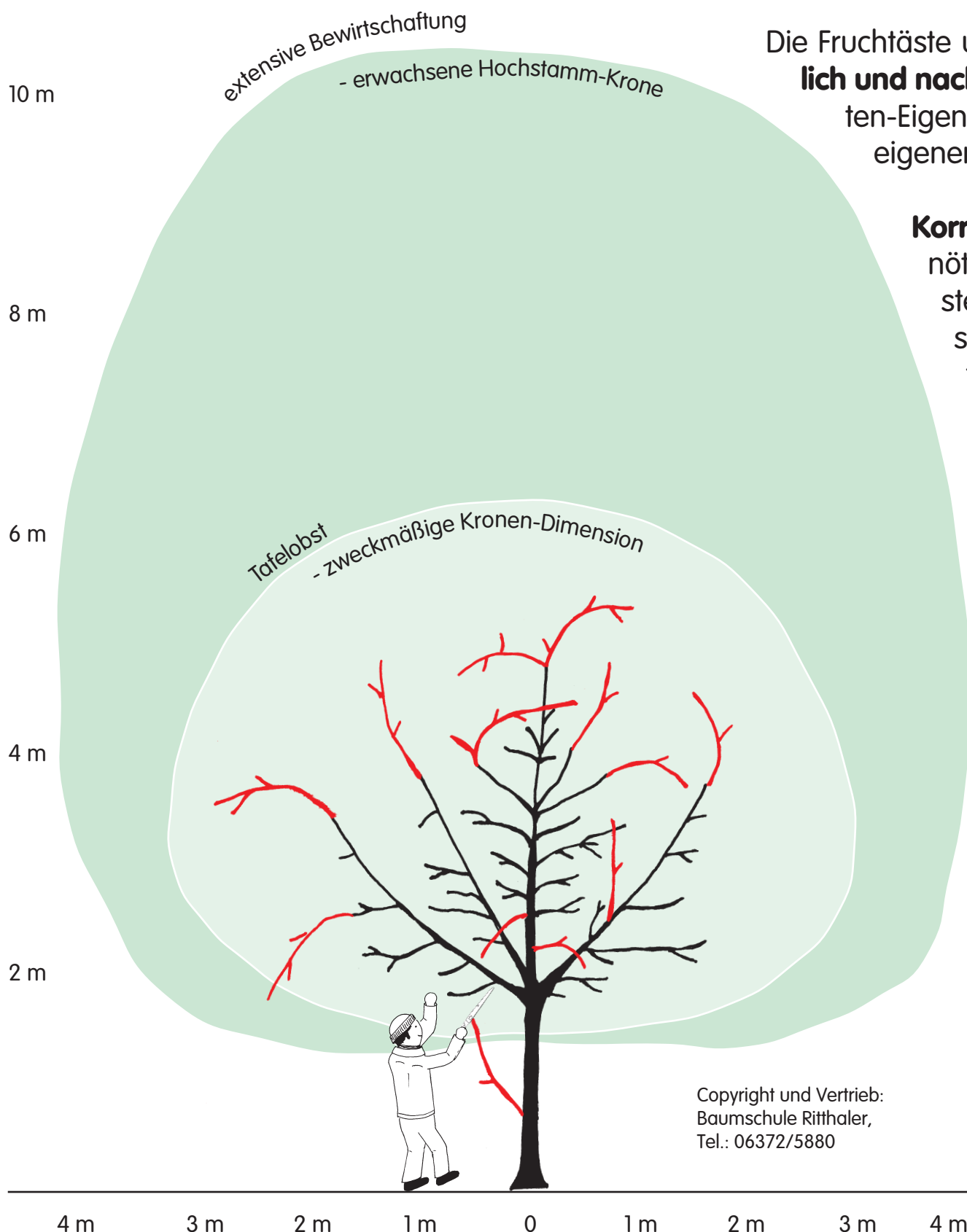
Im natürlich gewachsenen, ungeschnittenen Baum entwickelt sich eine **Hierarchie verschieden starker Äste**, die aufeinander aufbauen – allerdings ohne die Gliederung, die uns beim kultivierten Obstbaum die Arbeit erleichtern soll:

1. **Grundgerüst** aus Hauptstamm und Hauptästen,
2. auf dem Grundgerüst verteilte **Frucht-Äste** mit Seitenzweigen.

Die Fruchtäste und ihre Seitenzweige dürfen sich **seitlich und nach außen hin** frei entfalten – je nach Sorten-Eigenschaften entwickelt jeder Baum einen eigenen Charakter.

**Korrigierende Eingriffe** werden nur dort nötig, wo Triebe zu dicht ineinander, zu steil hoch oder zu stark hängend wachsen: entweder einkürzen oder ganz entfernen.

Nicht jeder Baum muss jedes Jahr rundum geschnitten werden! Manche brauchen etwas mehr Korrekturen, andere fast keine.



Copyright und Vertrieb:  
Baumschule Ritthaler,  
Tel.: 06372/5880

ca. 5. Standjahr,  
die rot gezeichneten Triebe sollen entfernt werden





# Obstschnitt-Lehrpfad

## Die Altersperiode

- allgemeine Regeln für alle Baumobst-Arten (Halb- und Hochstämme) -

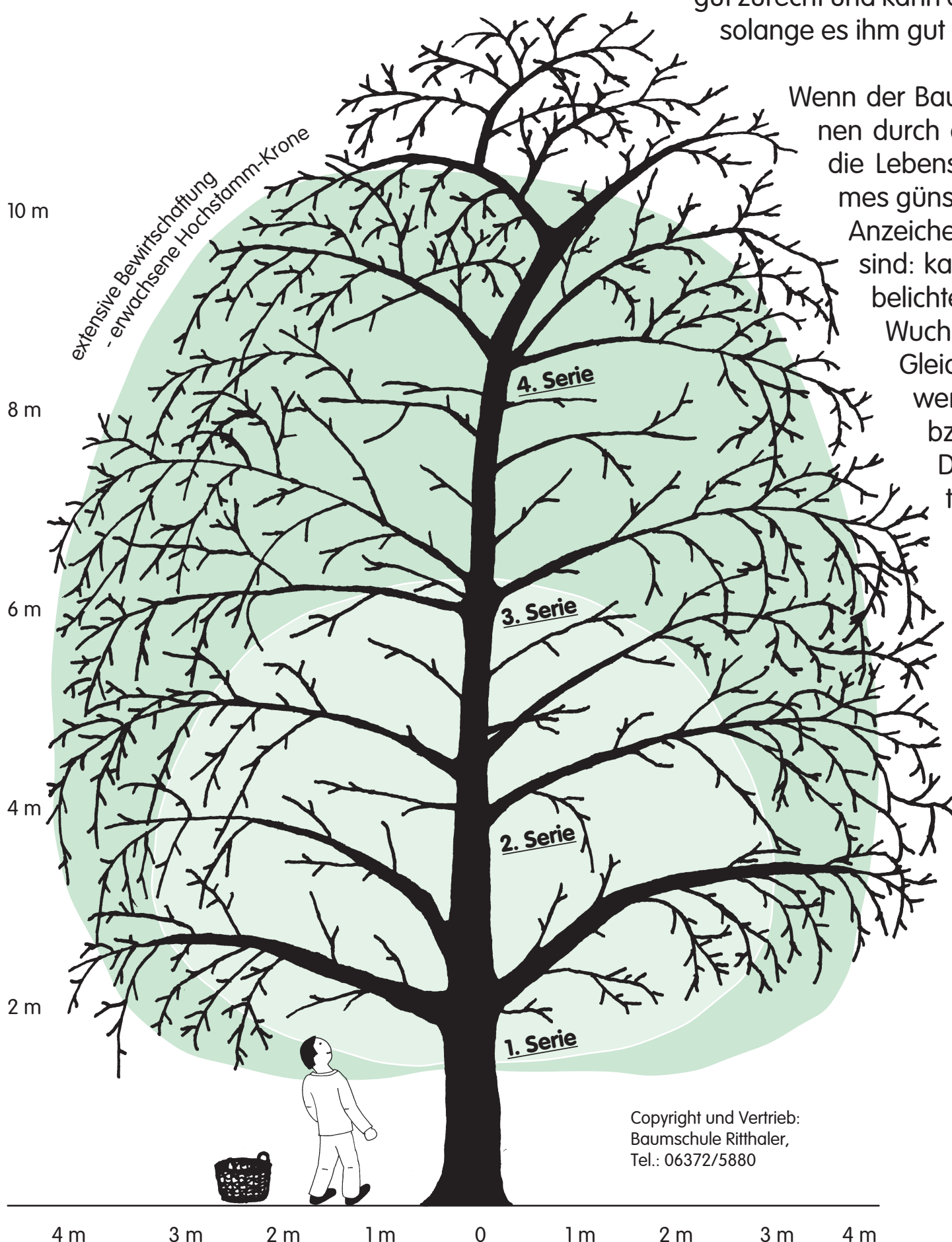
# 5

Obstbäume, die über mehrere Jahrzehnte frei wachsen dürfen, entwickeln sich zu **imponierenden Baumgestalten** mit hohem ökologischem Wert.

Die Krone **erneuert sich selbstständig** von innen heraus. Junge kräftige Äste überwachsen die älteren, die sich durch die Fruchtlast im Laufe der Jahre nach unten biegen. Das Kroneninnere verkahlt infolge Lichtman-

gels, die unteren Äste werden schwächer. Das Kronendach dagegen ist **dicht und breit** und **voll besetzt** mit Blüten und Früchten.

Der Obstbaum ist **dem Menschen** endgültig „**über den Kopf gewachsen**“. Schnittmaßnahmen sind nun praktisch schwierig und mit hohem Zeitaufwand verbunden. Der Baum kommt auch ohne menschliche Hilfe gut zurecht und kann einfach in Ruhe gelassen werden, solange es ihm gut geht.



Wenn der Baum zu „vergreisen“ beginnt, können durch eine **etappenweise Verjüngung** die Lebensdauer und der Ertrag des Baumes günstig beeinflusst werden.

Anzeichen für **nachlassende Vitalität** sind: kaum noch Neutriebe, tote Äste im belichteten Bereich, stark hängender Wuchs.

Gleichmäßig über die Krone verteilt werden alte Äste stark eingekürzt bzw. entfernt – pro Jahr bis zu ein Drittel. Der Baum reagiert mit Neutrieben und verstärkter Versorgung der übrigen Äste. Große Wunden an Hauptästen und Stamm müssen jedoch vermieden werden.

Die **Lebenserwartung der Obstbäume** ist je nach Obstart, Sorte und Standort sehr unterschiedlich (Ha u. Ho):  
Steinobst - 30 bis 50 Jahre  
Äpfel – 80 bis 120 Jahre  
Birnen – 100 bis über 200 Jahre.

Copyright und Vertrieb:  
Baumschule Ritthaler,  
Tel.: 06372/5880

ab 30. bis 100. Standjahr, je nach Obstart und Sorte